

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 97 (1979)
Heft: 17

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

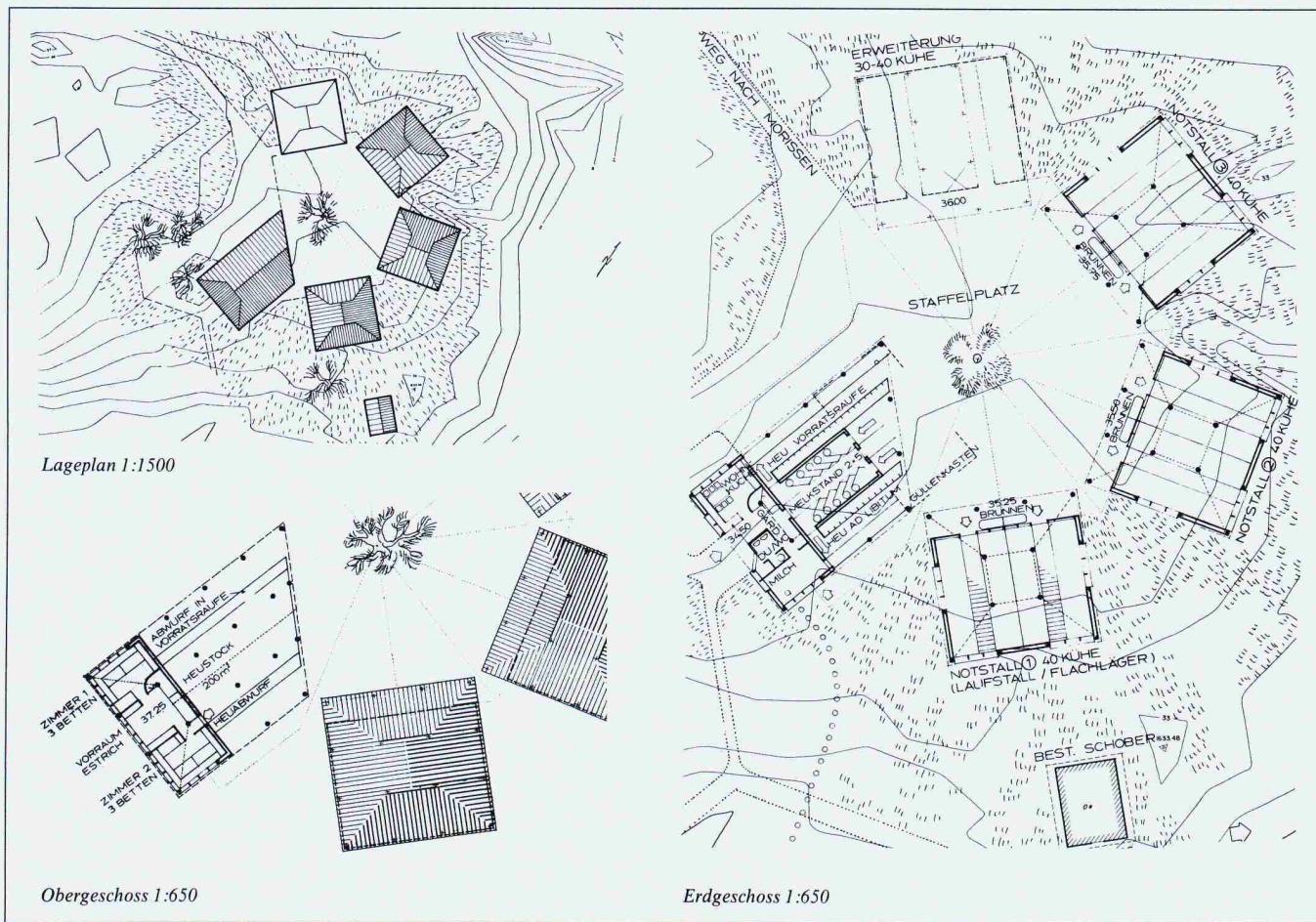
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Projektwettbewerb Alp Morissen GR

Im Frühjahr 1978 veranstaltete das Departement des Innern in Zusammenarbeit mit dem Eidg. Meliorationsamt einen Wettbewerb für den Bau einer Alp auf dem Gebiet der Gemeinde Morissen. Teilnahmeberechtigt waren alle Schweizer Fachleute, die mindestens seit dem 1. Januar 1976 ohne Unterbruch in der Schweiz ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. Die Bauaufgabe umfasste eine Hirtenhütte mit Milchraum und Einrichtung für den Abtransport der Milch mit

Milchleitung, Raumbedarf für sechs Personen, Stallbau für 150 Kühe, Maschinenraum, Jauchekasten, Stafelplatz mit Brunnen, Erschliessungseinrichtungen. Besonderes Gewicht war auf Rationalisierungen zu legen. Die Standardisierung und Vorfabrikation von Elementen musste untersucht werden. Insbesondere war auch den Eigenleistungen Rechnung zu tragen.

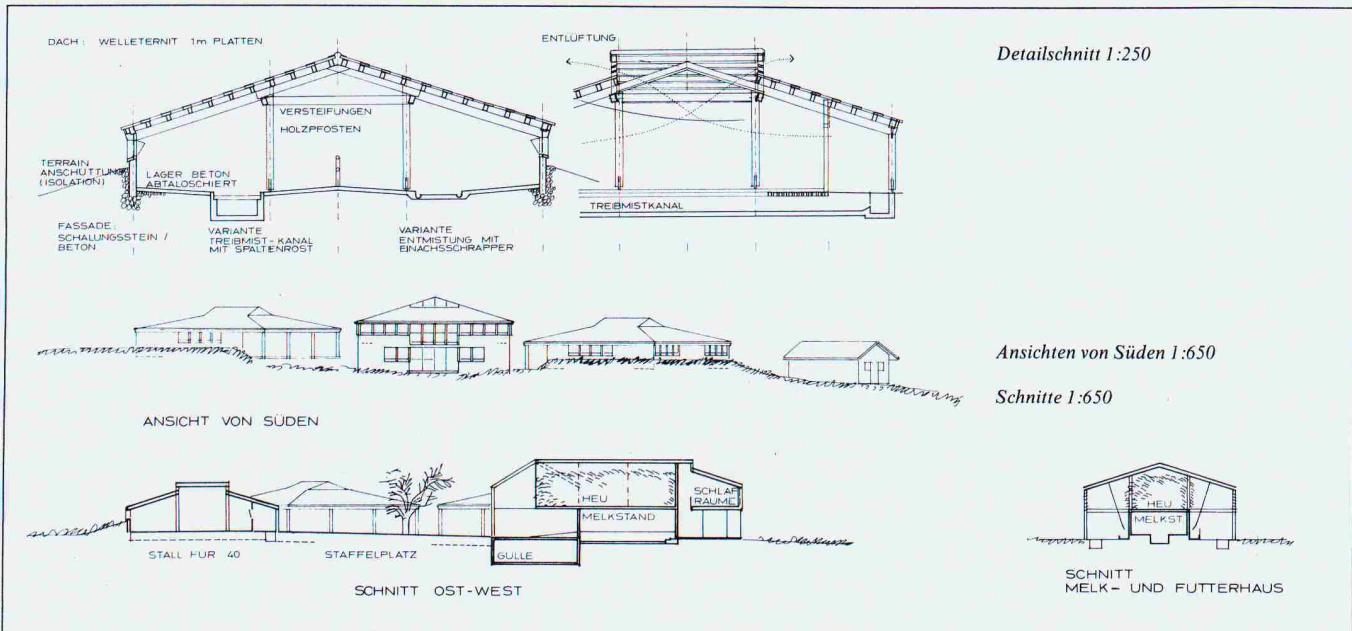
Es wurden insgesamt 40 Entwürfe beurteilt. Das Ergebnis wurde in Heft 16 auf Seite 286 veröffentlicht.

1. Preis (5000 Fr.): W. E. Christen, Zürich

Bericht des Preisgerichtes

Konzept: Kern mit Hütte, Melkstand, Heuovrat und Fütterung sowie Jauchegrube und 3 Notställe à je 40 Laufboxen. Der Projektverfasser zeigt verschiedene Variationsmöglichkeiten auf, wie die Baukörper in baulicher und betrieblicher Hinsicht zusammen kombiniert werden können.

Beurteilung: Der Vorschlag ist in betrieblicher Hinsicht sehr gut und in jeder Ausbaustufe voll funktionsfähig. Die täglichen Hauptfunktionen sind in einem Baukörper zusammengebaut. Ein etappenweiser Ausbau ist in den verschiedensten Varianten möglich. Das eigenleistungsfreundliche und einfache Bausystem bietet eine konstruktiv vielseitige, wirtschaftliche und architektonisch ansprechende Lösung.



Wettbewerb Schweizerische Mobiliar

Die Stimmbürger der Stadt Bern haben im April 1976 einem Vorvertrag zwischen der Stadt und der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft zugestimmt, der den Tausch der Liegenschaft Schwanengasse 14/Bundesgasse 33 mit dem heutigen Hauptstandort der Mobiliar gegen das südwestlich davon gelegene Areal, abgegrenzt durch Bundesgasse Monbijoustrasse, EWB und Sulgeneggstrasse, vorsieht. Nach den in der Volksabstimmung genehmigten Bedingungen wird der definitive Tauschvertrag erst abgeschlossen, wenn die rechtskräftige Baubewilligung für ein von der Mobiliar genehmigtes Bauprojekt vorliegt.

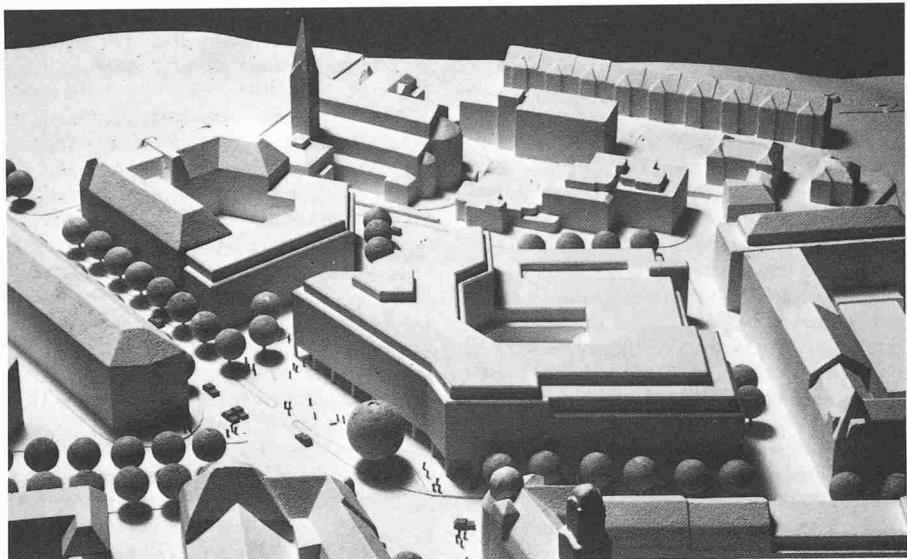
Das Projektionsverfahren wurde in mehreren Etappen durchgeführt. Im Jahre 1977 wurden 10 Architektengemeinschaften zu einem Projektwettbewerb eingeladen. Sechs Projekte wurden prämiert, und die Verfasser der vier erstprämierten Lösungen beauftragt, je ein Vorprojekt auszuarbeiten. Schliesslich wurden im vergangenen Herbst zwei dieser Architektengemeinschaften eingeladen, ihre Vorprojekte zu ergänzen.

Im Mittelpunkt der Diskussionen stand während der ganzen Planung die Frage, ob auf dem zur Verfügung stehenden Grundstück eine Rand- oder eine Zentrumsüberbauung zu wählen sei. Das im Wettbewerb erstprämierte Projekt sah eine Zentrumslösung vor, die für die Betriebsorganisation und bezüglich der Arbeitsplatzqualität nennende Vorteile aufwies. Aus verschiedenen Gründen, namentlich aber wegen zahlreicher kritischer Äusserungen in der Presse, wurde dieses Konzept von den Verfassern nicht konsequent weiterverfolgt.

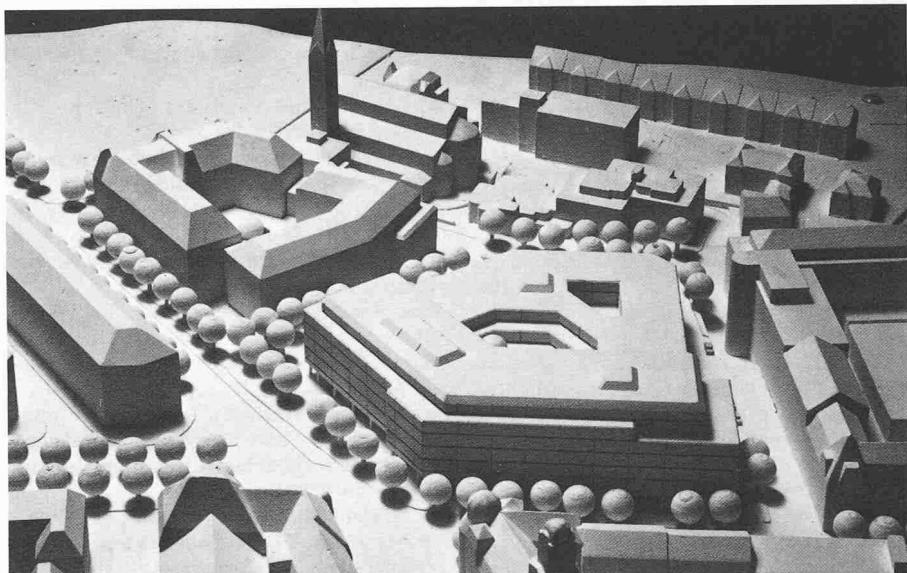
Die beiden ergänzten Vorprojekte – Kissling und Kiener/Krattinger und Meyer, Bern sowie W. Stücheli, Th. Huggenberger, E. Stücheli, Zürich Suter & Suter AG, Basel – bekennen sich zum Prinzip der Randüberbauung, weichen jedoch an der Bundesgasse von der Baulinie massvoll zurück. Damit kommen sie dem Anliegen der Bauherrschaft etwas entgegen, die ihren Angestellten Arbeitsplätze von guter Qualität zur Verfügung stellen will.

Diesem berechtigten Wunsch werden beide Projekte leider noch nicht voll gerecht, würden doch die strassenseitigen Büros durch Lärm- und Abgasimmissionen erheblich beeinträchtigt. Mit diesem Vorbehalt darf gesagt werden, dass die beiden Vorprojekte, die in der Ergänzungsphase nochmals wesentlich überarbeitet und verbessert worden sind, eine hohe Qualität aufweisen und als Grundlage für eine Weiterbearbeitung in Frage kommen. Im Bestreben, den städtebaulichen Anforderungen besser gerecht zu werden, beschränken sich beide Projekte auf fünf Geschosse und ein Attikageschoss. Um die vertraglich festgelegte Bruttogeschoßfläche sicherzustellen, wurde den Projektverfassern dafür zugestanden, das Hauptgebäude an der Bundesgasse auf die provisorische Grenze gegenüber dem künftigen Stadthaus zu stellen.

Unter Berücksichtigung aller Beurteilungskriterien können die beiden Vorprojekte als gleichwertig bezeichnet werden. Die Expertenkommission hat deshalb der Mobiliar empfohlen, für die Weiterbearbeitung der Bauaufgabe eine Zusammenarbeit der Projektverfasser anzustreben. Es darf festgestellt werden, dass sich das gewählte Vorgehen in



Projekt Kissling und Kiener / Krattinger und Meyer, Bern



Projekt W. Stücheli, Th. Huggenberger, E. Stücheli, Zürich / Suter & Suter AG, Basel

drei Projektierungsstufen bewährt und gute Grundlagen für die weitere Bearbeitung geliefert hat.

Die Bauherrschaft wird nun zunächst eine vergleichende Standortanalyse in Auftrag geben, um die Vor- und Nachteile der beiden ihr zur Verfügung stehenden Standorte – Hirschengraben-Süd einerseits, das der Mobiliar gehörende Baugrundstück im Morillonquartier, Gemeinde Köniz, andererseits – gegeneinander abzuwägen. Das Ergebnis dieser Untersuchung dürfte wesentliche Voraussetzungen für die endgültige Standortwahl schaffen.

Bereits publizierte Beiträge zu diesem Wettbewerb: SBZ 1978, H. 6, S. 106; H. 13, S. 232; H. 50/51, S. 1017.

Erweiterung der Zentralbibliothek, Zürich-Altstadt, Überarbeitung

Im Juni 1978 fand der vom Regierungsrat des Kantons Zürich, vom Stadtrat von Zürich sowie von der Stiftung Zentralbibliothek Zürich durchgeführte beschränkte Projektwettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für die Erweiterung der Zentralbibliothek seinen Abschluss. Aufgrund der Beurteilung der eingegangenen 14 Projektentwürfe

durch das Preisgericht wurden die Verfasser der drei erstprämierten Projekte mit einer Überarbeitung beauftragt, da kein Projekt zur direkten Weiterbearbeitung empfohlen werden konnte. Inzwischen ist dieser Projektierungsauftrag – unter Einbezug von Wohnungen als Ersatz für die abzubrechenen alten Wohnhäuser – abgeschlossen. Das Preisgericht hat den Bauherrschäften nunmehr das Projekt der Architekten Alex W. und Heinz P. Eggimann, Zürich, zur Weiterbearbeitung empfohlen. Die beiden anderen Projekte stammen von den Architekten H. Eberli und F. Weber, Zürich (Wettbewerb 1. Preis) sowie H. Gubelmann, F. Strohmeier, W. Peter, Zürich (Wettbewerb 3. Preis).

Fachexperten waren A. Wasserfallen, Stadtbaumeister, Zürich, P. Schatt, Kantonsbaumeister, Zürich, B. Giacometti, Zürich, O. Senn, Basel, J. Zweifel, Zürich; Ersatzfachpreisrichter: R. Guyer, Zürich, H. Mätzener, Zürich.

Die Ausstellung im Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 2. Stock ist noch geöffnet bis zum 27. und am 30. April. Öffnungszeiten: täglich von 7 bis 17.45 Uhr. Beiträge zu diesem Wettbewerb wurden in den Heften 26/1978 auf Seite 527 und 29/1978 auf Seite 572 veröffentlicht.